

# Martin Würmli

Stadtrat der Stadt St. Gallen  
Rathaus  
9000 St. Gallen

per E-Mail: [manfred.linke@stadt.sg.ch](mailto:manfred.linke@stadt.sg.ch)

## **Einfache Anfrage;**

**Was dem Zürcher die Goldküste, ist dem St. Galler der Goldhügel – oder mal wieder die "Speckgürtelthematik"**

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident,  
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Im "Anzeiger" war kürzlich zu lesen, dass in Teufen 370 Millionäre leben und Steuern zahlen, Tendenz steigend. Ein Grossteil davon arbeitet in der Stadt St. Gallen, kauft hier ein, nimmt am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teil und fühlt sich der Stadt verbunden. Dies ist erfreulich. Und gerade Lustmühle und Niederteufen sind von den Distanzen her eigentlich "Quartiere" der Stadt St. Gallen; innert wenigen Minuten ist man im Stadtzentrum und mit Realisierung der Durchmesserlinie wird die Anbindung gar noch verbessert (dass sich die Stadt dabei mit einem namhaften Betrag beteiligt, ist ein anderes Thema und wird noch zu reden geben).

Und trotzdem: immer wieder waren die "Speckgürtelgemeinden" in der Vergangenheit ein Thema. Diese profitieren einerseits vom breiten städtischen Angebot, andererseits können sie dank tiefen Steuern vermögende Personen als Einwohnerinnen und Einwohner gewinnen. Stadtpräsident Thomas Scheitlin äusserte sich dazu am 27. April 2012 im St. Galler Tagblatt. Seinen Aussagen nach müsse es Aufgabe der Politik sein, neue Strukturen und finanzielle Ausgleichsmechanismen zu finden, um diesen veränderten Umständen Rechnung zu tragen.

Der Stadtrat wird eingeladen, zu diesem Themenkreis konkretisierend Stellung zu nehmen und folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie stark setzt sich der Stadtrat schon heute – sowohl inner- wie auch ausserkantonale – dafür ein, dass sich die sogenannten "Speckgürtelgemeinden" an den zentralörtlichen Kosten beteiligen bzw. in welcher Form und Höhe geschieht eine solche Beteiligung heute schon?
2. "Böse Zungen" behaupten, die Stadt verhandle mit den "Speckgürtelgemeinden" zu wenig hart. Wie muss man sich diese Verhandlungen konkret vorstellen?
3. Welche neuen Strukturen und finanziellen Ausgleichsmechanismen bzw. Möglichkeiten von regionalen und überkantonalen Ausgleichsmechanismen sieht der Stadtrat und wie setzt er sich für solche ein, sowohl auf kantonaler, überkantonomer und gesamtschweizerischer Ebene?
4. Kann sich der Stadtrat auch einseitige Massnahmen der Stadt St. Gallen vorstellen, so zum Beispiel die Einführung unterschiedlicher Tarfsysteme für städtische und ausserstädtische Benutzerinnen und Benutzern von Angeboten der öffentlichen Hand oder der Einführung zollähnlicher Schranken (z.B. Road Pricing auf gewissen Zugangsstrassen)?

Für die Beantwortung danke ich Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen



Martin Würmli  
Stadtparlamentarier CVP